

Budget-Nutzenanalyse. Geschlechterdifferenzierte Erhebung zur Angeboten, Teilnehmenden und Organisationsstruktur.

I. Allgemeines

a) Name der Einrichtung

b) Der Zuschuss, der Stadt Freiburg i.Br. ist folgendem Aufgabenfeld zuzuordnen:

c) Zuschuss 2009 gesamt

Diese Eintragungen werden von der Stadt vorgenommen.

II. Welche Zielgruppe sprechen Sie mit ihrem Angebot bzw. Ihrer Institution an?

Kinder
Jugendliche
Erwachsene
SeniorInnen
Spezifische Gruppen: Alleinerziehende
Menschen mit Migrationshintergrund
Menschen mit Behinderungen
Psychisch kranke Menschen
Suchtkranke Menschen
Wohnungslose Menschen
Mädchen und Frauen
Jungen und Männer
Jugendlichen StraftäterInnen

Wie ist das Verhältnis der Geschlechter verteilt? _____ % weiblich _____ % männlich

III. Zielgruppe und Angebotsstruktur

a) Wer nimmt Leistungen / Angebote in Anspruch?

				davon mit Migrationshintergrund		
	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich
Gesamtzahl der regelmäßigen* NutzerInnen (offene Angebote/Gruppen) pro Jahr						
Kinder 0-unter 1						
Kinder 1-unter 3						
Kinder 3-unter 6						
Kinder 6-unter 10						
Kinder 10-unter 14						
Jugendliche 14-unter 18						
Heranwachsende 18-unter 21						
Erwachsenen						
SeniorInnen						
Spezifische Gruppen						

* für jeden offene, aber regelmäßig stattfindende Angebote/Leistungen

				davon mit Migrationshintergrund		
	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich
Gesamtzahl der unregelmäßigen* NutzerInnen (z.B. Sonderveranstaltungen) pro Jahr						
Kinder 0-unter 1						
Kinder 1-unter 3						
Kinder 3-unter 6						
Kinder 6-unter 10						
Kinder 10-unter 14						
Jugendliche 14-unter 18						
Heranwachsende 18-unter 21						
Erwachsenen						
SeniorInnen						
Spezifische Gruppen						

* z. B. Informations- und Sonderveranstaltungen

Werden Angebote stadtteilbezogen oder stadtweit angenommen? (ankreuzen)

Regelmäßig: stadtteilbezogen stadtweit
 Unregelmäßig: stadtteilbezogen stadtweit

b) Fragen zur Angebotsstruktur

	Kurzbeschreibung der Angebote
Es gibt eine zielgruppengenaue Angebotsstruktur mit Blick auf beide Geschlechter	Nein Ja Wenn ja, welche
Es gibt eine zielgruppengenaue Angebotsstruktur mit Blick auf Migrationshintergrund	Nein Ja Wenn ja, welche
Es gibt mädchen-/frauenspezifische Angebote (z. B. Rückzugsräume, Sportangebote, Bildungsangebote)	Nein Ja Wenn ja, welche
Es gibt jungen-/männerspezifische Angebote (z. B. Rückzugsräume, Sportangebote, Bildungsangebote)	Nein Ja Wenn ja, welche
Die Leistungen entsprechen den (möglichen) unterschiedlichen Bedürfnissen von Mädchen/Frauen und Jungen/Männer	Nein Ja Wenn ja, warum?
Es gibt Angebote, die auf die Überwindung von Geschlechterstereotypen abzielen	Nein Ja Wenn ja, welche
Es werden neue genderspezifische Angebote entwickelt	Nein Ja Wenn ja, welche

IV. Bedarfsanalysen

Werden geschlechtsspezifische Bedarfsanalysen durchgeführt?

Ja
Nein
geplant

Wenn ja,

	JA	NEIN	GEPLANT
Werden die Bedarfsanalysen zielgruppenspezifisch (bsp. MigrantInnen) ausgewertet ?			
Werden aufgrund dieser Bedarfsanalysen neue zielgruppenspezifische Angebote entwickelt?			
Beziehen Sie die NutzerInnen mit ein?			

In welcher Form werden die NutzerInnen einbezogen ?

Befragung schriftlich	
Befragung mündlich	
Briefkasten	
Sonstige	

**Gibt es eine Partizipation von Mädchen / Frauen bei der Konzeption von Angeboten?
Wenn ja, welche?**

**Gibt es eine Partizipation von Jungen / Männern bei der Konzeption von Angeboten?
Wenn ja, welche?**

V. Fragen zur Einrichtung - Beschäftigtenstruktur

Wie stellt sich das Verhältnis Frau - Mann in Ihrer Institution dar?

				davon mit Migrationshintergrund		
	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich
Hauptamtlich Tätige						
davon: Vollzeitbeschäftigte						
davon: Teilzeitbeschäftigte In Prozent Nach Köpfen						
Honorarkräfte						
PraktikantInnen						
ehrenamtl. Mitarbeitende						
Sonstige						

Geschlecht der Leitungsfunktion?

Leitungsfunktion mit Migrationshintergrund?

VI. Fragen zur Betriebskultur / Geschlechterrollen

	Kurzbeschreibung
Fort- und Weiterbildungen zum Thema „Geschlechtsstereotypes Rollenverhalten“ werden von den MitarbeiterInnen wahrgenommen.	Nein Ja Wenn ja, welche
Die Aufweichung von Rollenklischees wird angestrebt.	Nein Ja Wenn ja, durch
Teamreflexion bzgl. des Rollenverhaltens findet regelmäßig statt.	Nein Ja Wenn ja, durch

VII. Fragen zur Familienfreundlichkeit

	Wenn ja, wie?
Flexible Arbeitszeiten	Nein Ja Wenn ja, durch
Informationen für Beurlaubte	Nein Ja Wenn ja, durch
Elternzeit für Väter	Nein Ja
Fortbildungen für Teilzeitbeschäftigte	Nein Ja
Kinderbetreuung für Kinder der Mitarbeitenden	Nein Ja Wenn ja, durch
Kinder dürfen in Notsituationen mitgebracht werden	Nein Ja
Mittagessen für Kinder in der Kantine	Nein Ja
Familienfreundliche Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer	Nein Ja Wenn ja, durch
Balance zwischen Arbeits- und Privatleben für Frauen und Männer unterstützen	Nein Ja Wenn ja, durch

VIII. Fragen zu räumlichen Ressourcen

.	Wie?
ÖPNV-Erreichbarkeit?	Nein Ja
Sicherer Zugang ? (z.B. gut ausgeleuchtetes Außengelände)	Nein Ja Wenn ja, durch
Barrierefreier Zugang?	Nein Ja
Ausreichend zur Verfügung stehende Räume für Leistungen	Nein Ja

Gibt es Besonderheiten?

** Alle freien Texte müssen in dem Online-Fragebogen als Fließtext ohne Zeilenschaltung (max. 144 Zeichen) eingegeben werden.